

# Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates

des Kantons Basel-Landschaft

*eingetragen*  
23.2.70

Nr.

2685

vom

30. September 1969

hg

## Therwil/Aufnahme der St. Stephanskirche, der St. Annakapelle samt Friedhof und seiner Ummauerung in die Liste der geschützten Baudenkmäler des Kantons Basel-Landschaft

Die alte Dorfkirche erhebt sich erhöht und etwas zurückversetzt an der Südostecke des Dorfgevierts auf einem langgestreckten, von einer ziegelbedeckten Mauer umgebenen Friedhof. Links des Haupteinganges liegt die St. Annakapelle.

Die Kirche entstand in den Jahren 1627 bis 1631, also mitten im Dreissigjährigen Krieg. Ohne die Erlaubnis zum Neubau abzuwarten, liess der Pfarrer Josef Liechtin bereits 1624 Steine brechen. Im Jahre 1627 begann man mit dem Bau des Turmes. Die Weihe der Kirche erfolgte am 19. Oktober 1631. Wenige Jahre später wurden die Seitenaltäre gestiftet. Bei den Schwedeneinfällen von 1635 wurde die Kirche stark beschädigt. Im Jahre 1757 begann man mit der Errichtung eines Kreuzweges, doch konnte dieser mangels Geld erst 1781 vollendet werden. Um 1781 erfolgte eine Umgestaltung des Schiffs im Stile des späten Rokokos mit Stuckarbeiten und Wandmalereien. Ein Jahr später unterzog man den Chor und die Sakristei der gleichen Veränderung. Weitere Veränderungen vor allem des Turmes erfolgten im 19. Jahrhundert. Ein Teil davon ist bei der 1962 - 1964 durchgeführten Gesamtrenovation der Kirche entfernt worden.

Das Gotteshaus erhebt sich isoliert auf dem Friedhof. Das Langhaus bedeckt ein steiles Satteldach. An der Westfront schützt ein gewalmttes, offenes Vorzeichen den rundbogigen Eingang, dessen eichenenes Portal von 1648 reich geschnitzt ist. Das Spätrenaissance-Portal gleicht auffallend jedem der Dorfkirche von Allschwil. Die Portal-Innenseite ziert prächtiges, schmiedeisernes Beschlägewerk. Beidseits des Portals stehen Weihwasserbecken von 1815. Darüber rechts ein Epitaph von 1656 mit der Beweinung Christis.

An den Längswänden des Langhauses gliedern Pilaster das Innere, das um 1781 mit Rokokostuck und Freskomalerei verziert worden ist. Dennoch lässt es noch deutlich den Raumeindruck des 17. Jahrhundert erkennen. Der Hochaltar, die beiden Sei-

tenaltäre, das Chorgstuhl und die Kanzel sind bemerkenswerte Ausstattungsstücke aus dem 17. Jahrhundert. Der Chor selbst zeigt Dekorationsmalereien aus der Erbauungszeit der Kirche mit bunten Festons, Roll- und Schweifwerk im Stile des Spätbarocks. Im Chorbogen hängt ein ausdrucksvolles Kruzifix aus der Zeit um 1630. Unter der Empore steht eine Sebastianfigur aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts. An den Wänden des Langhauses sind 15 Kreuzwegbilder eingelassen, alle reich mit Stuck verziert. Sie stammen vom Maler Franz Ludwig Herrmann aus Konstanz, der auch die Deckenmalereien schuf und das Mittelfresko signierte. Während die Fresken von Franz Ludwig Herrmann zum Klassizismus tendieren, sind die reichen Stuckelemente sowohl in ihren Motiven als ihrer plastischen Lebendigkeit der Blütezeit des Rokoko nahestehend.

Die Pfarrkirche von Therwil muss in unserem Kanton in der Rangfolge der barocken Sakralbauten direkt nach dem Dom von Arlesheim erwähnt werden. Der Bau und die Ausstattung aus dem 17. Jahrhundert zählt zum Wertvollsten, was sich in dieser Gegend aus dem Spätbarock erhalten hat. Die Umgestaltung aus dem 18. Jahrhundert fasst die Ausstattung aus dem 17. Jahrhundert bereichernd zusammen und lässt ein Gesamtkunstwerk entstehen, in dem sich Spätbarock und spätes Rokoko die Hände reichen.

Die wahrscheinlich gegen Ende des 17. Jahrhunderts links des Eingangs auf dem Friedhof errichtete St. Annakapelle ist im 18. Jahrhundert um einen kleinen Chor vergrössert worden. Die Kapelle besass ursprünglich einen Dachreiter. Dank verschiedenen Stiftungen füllte sich die Kapelle im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts mit zahlreichen Bildern und Statuen und wurde so eine Art "Schatzkammer" der Kirche.

Auf dem Altar steht ein kunstvoll geschnitzter Retabel, in dem anstelle eines Bildes eine Figurengruppe, die "Anna selbdritt", aus dem 17. Jahrhundert, gestellt wurde. Die kompakte, in sich geschlossene Gruppe verrät die retardierenden Züge dieses spätbarocken Werks. Beidseits des Altars stehen schwungvolle Leuchterengel, ebenfalls aus dem 17. Jahrhundert.

Im Schiff beidseits des Chorbogens Antonius und Barbara. An der Nordseite eine Pietà und an der Südseite ein Fridolin mit dem Totengerippe des Ursus. Im hintern Teil hängt ein Andachtsbild mit dem Hl. Aloisius und ein grosses Tafelbild mit drei Szenen aus der Geschichte Josefs und der Maria: Flucht nach Aegypten, Heirat und Christus als Kind in der Schreinerwerkstatt Josefs.

Die Ausstattung der Annakapelle bildet eine wertvolle Ergänzung zu jener Kirche. Auserdem wirkt die Kapelle neben der Kirche wie eine kleine Kirche neben der grossen. Die gesamte Kirchengruppe mit der Friedhofmauer wurden in den Jahren 1962/63 mit finanzieller Hilfe des Kantons, und des Bundes unter der Leitung von Experten der eidgenössischen Denkmalpflege sorgfältig restauriert und präsentiert sich heute wieder in ihrer ursprünglichen Pracht als Baudenkmal von regionaler Bedeutung.

Der Gemeinderat von Therwil hat sich mit Schreiben vom 1. September 1969 für eine Unterschutzstellung ausgesprochen.

Der Römisch-katholische Kirchenrat von Therwil ist ebenfalls damit einverstanden.

:/// Die St. Stephanskirche, die St. Annakapelle samt Friedhof und Ummauerung, gelegen auf Parzelle Nr. 215, sind gestützt auf § 9 der Verordnung betreffend den Natur- und Heimatschutz vom 30. April 1964, in das Inventar der geschützten Natur- und Baudenkmäler aufzunehmen.  
Bauliche Veränderungen, Restaurierungen etc. können nur mit dem Einverständnis und unter Aufsicht des Amtes für Naturschutz und Denkmalpflege vorgenommen werden.

Gegen diesen Beschluss kann innert 10 Tagen von dessen Zustellung an gerechnet, beim Verwaltungsgericht in Liestal Beschwerde erhoben werden.

Nach Eintritt der Rechtskraft ist der Beschluss vom zuständigen Grundbuchamt bzw. Gemeindeverwaltung ins Grundbuch bzw. Kataster einzutragen.

Mitteilung an den Gemeinderat von Therwil

an den Römisch-katholischen Kirchgemeinderat  
Therwil

an das Grundbuchamt Binningen

an das Planungsamt

an das Baupolizeiamt

an die Polizeidirektion

an das Polizeikommando, Abtlig. Reklamewesen

an das Amt für Naturschutz und Denkmalpflege (2)

an die Baudirektion (2)

Der Landschreiber:

*Lehmann*